



Die Vorsorge

Das Magazin von PUBLICA

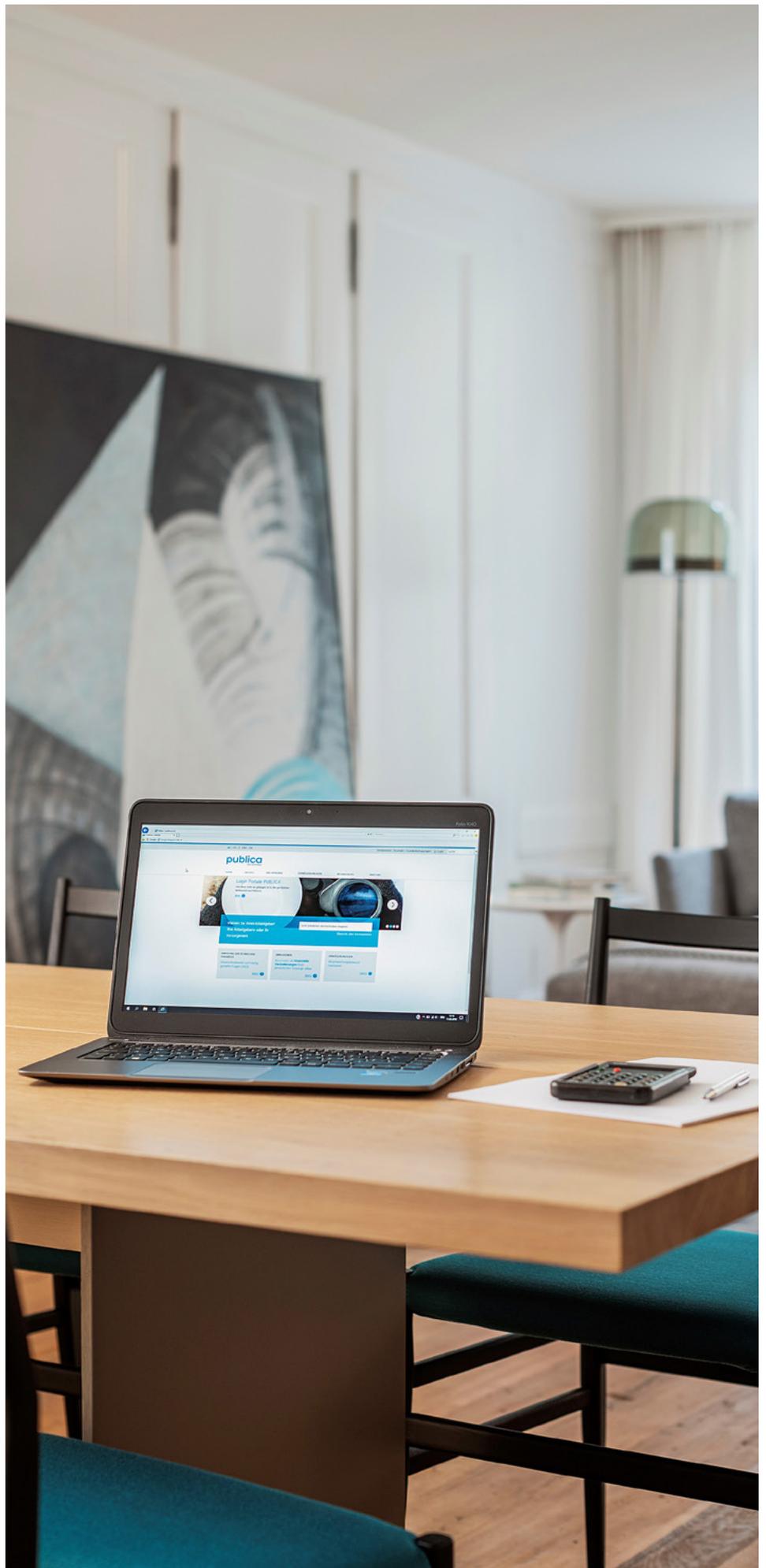
Nr. 1 – 2020

Inhalt

- 03 Editorial
- 04 Fokus
- 10 Kennen Sie eigentlich ...?
- 15 Wenn ich einmal pensioniert bin ...
- 16 Kontakt/Impressum

PUBLICA informiert

- 06 Reform der Ergänzungsleistungen
- 06 Zahlungstermine PUBLICA-Renten
- 06 Höhe der Ehegatten- und Lebenspartnerrente
- 07 Einzelne geschlossene Vorsorgewerke in Unterdeckung
- 08 9 Fragen an Dieter Stohler
- 11 Das Geschäftsjahr 2019
- 12 Konsolidierte Betriebsrechnung
- 13 Konsolidierte Bilanz
- 14 Delegiertenversammlung PUBLICA:
Gesamterneuerungswahl 2020





Matthias Remund

Liebe Leserin, lieber Leser

Nichts ist mehr so, wie es war, seit COVID-19 uns dazu gezwungen hat, unser Verhalten grundlegend umzustellen: weltweit und von einem Tag auf den anderen. Viele von uns haben erst mit der Zeit begriffen, was das für jede einzelne und jeden einzelnen von uns bedeutet. Verständlicherweise, denn wie hätten wir auch für eine Krise solchen Ausmasses gewappnet sein können?

Wie bereitwillig wir in einer Notlage unser äusseres Verhalten verändern, hängt von unserer inneren Haltung ab, von unserem Verständnis, welche Rolle wir als Individuum in der Gemeinschaft und in der Gesellschaft spielen wollen, und von unserer Bereitschaft, dafür Verantwortung zu übernehmen. In der aktuellen Coronakrise bedeutet Verantwortung vor allem Solidarität: Solidarität mit den Menschen, deren Leben in Gefahr ist, Solidarität mit den Menschen, deren Existenz auf dem Spiel steht, und Solidarität mit dem medizinischen Personal, das sich bis zur Erschöpfung um die Kranken kümmert.

Solidarität zwischen den Generationen ist das tragende Prinzip des schweizerischen Vorsorge-systems – explizit und umfassend bei der ersten Säule, implizit und punktuell bei der zweiten Säule: Wenn Pensionskassen die erforderliche Sollrendite nicht mehr erwirtschaften können, ist der Anteil der effektiv erzielten Renditen, der in die Mitfinanzierung der laufen-

den Renten fließt, grösser als derjenige, der in Form von Zinsen den Vorsorgeguthaben der Versicherten zugeschrieben werden kann. Angesichts der zunehmenden Lebenserwartung der Rentenbeziehenden und vor dem Hintergrund der angespannten Lage an den Finanzmärkten wird sich daran – weit über die Coronakrise hinaus – nichts ändern.

Es wird eine Zeit nach COVID-19 geben. Dass dann alles wieder so sein wird, wie es war, ist unwahrscheinlich. Krisen bieten bekanntlich auch Chancen. Nutzen wir also die sprichwörtliche Gunst der Stunde, um nebst Schaden auch Nutzen aus der aktuellen Notlage ziehen zu können. Zu diesem Zweck müssen wir – als Gesellschaft, als Gemeinschaft, als Individuum – unsere Werthaltungen überdenken und uns fragen: Wofür haben wir uns bisher engagiert, und wofür wollen wir uns in Zukunft engagieren? Wir als PUBLICA haben uns von Gesetzes wegen und aus Überzeugung für die Interessen der Versicherten und Rentenbeziehenden stark gemacht. Davon werden wir auch in Zukunft nicht abweichen. So wird PUBLICA das ihr

anvertraute Vermögen weiterhin verantwortungsbewusst investieren und nicht die riskante schnelle, sondern die nachhaltige Rendite suchen. Langfristig verspricht diese Haltung, kombiniert mit einem breit diversifizierten Portfolio, die besten Erfolgchancen, sodass wir auch für künftige Krisen gewappnet sein werden.

Eigentlich hätte ich Ihnen, liebe Leserin, lieber Leser, an dieser Stelle den neuen Direktor oder die neue Direktorin von PUBLICA vorstellen wollen. Aber, wie Sie sicher ahnen, mussten wir das Wahlgeschäft wegen des Coronavirus auf einen Termin nach Redaktionsschluss des Magazins verschieben. Das hindert mich aber nicht daran, hier und heute, dem per Ende September 2020 scheidenden Direktor Dieter Stohler im Namen der Kassenkommission ganz herzlich für sein knapp neun Jahre langes Engagement zu danken. Auf den Seiten 8 und 9 dieses Magazins äussert er sich zu seiner PUBLICA-Zeit und zu seinen weiteren Plänen als angehender Frührentner. Ich wünsche dir, lieber Dieter, beste Gesundheit und alles Gute auf deinem weiteren Lebensweg.

Liebe Leserinnen und Leser: Bleiben auch Sie gesund und bitte weiterhin solidarisch!

Matthias Remund
Präsident Kassenkommission

Nachhaltigkeitsstrategien in der Vermögensverwaltung: Der neue – klimaeffiziente – Aktienindex von PUBLICA

Nachhaltigkeit ist ein Schlüsselbegriff bei der Suche nach wirksamen Antworten auf die dringendsten gesellschaftlichen Herausforderungen – auch für institutionelle Anleger. Aber wie sieht nachhaltiges Handeln in der Vermögensverwaltung aus? Gibt es auf Pensionskassen zugeschnittene Nachhaltigkeitsstrategien? Und wie prüft PUBLICA, ob ihr Handeln nachhaltig wirkt? In dieser Ausgabe unseres Kundenmagazins wollen wir Ihnen am Beispiel des klimaeffizienten Aktienindex aufzeigen, wie PUBLICA verantwortungsbewusstes Investieren praktiziert.

PUBLICA bewirtschaftet ihr Vermögen mit dem gesetzlichen Ziel, die Leistungen, die sie ihren Versicherten und Rentenbeziehenden versprochen hat, langfristig garantieren zu können. Zu diesem Zweck legt PUBLICA ihr Vermögen so an, dass sie mit ihren Investitionen die erforderlichen Renditen (für die Finanzierung der Leistungsversprechen) erzielen kann.

Für die Risiken, die mit dem Investieren verbunden sind, werden Anleger durch Risikoprämien entschädigt. Wer Geld investiert, das er treuhänderisch bewirtschaftet, darf nur in einem begrenzten Rahmen Risiken eingehen. Aus diesem Grund meidet PUBLICA Investitionen generell in folgenden Situationen: 1. wenn die einzugehenden Risiken vom Markt voraussichtlich nicht entschädigt werden, das heisst, wenn sie sich nicht lohnen; 2. wenn nicht eingeschätzt werden kann, wie gross ein Investitionsrisiko ist, und welche Konsequenzen es auslösen könnte.

Aber wie soll man mit möglichen Investitionen umgehen, die ökonomisch interessant sein könnten, deren Risiken jedoch nur schwer eingeschätzt werden können? Schliesslich geht es letztlich darum, eine marktkonforme Rendite zu erzielen, um die Leistungsversprechen finanzieren zu können.

Schwer einschätzbare Risiken stehen oft im Zusammenhang mit Themen aus den ESG-Bereichen Umwelt/Environment (E), Soziales/Social (S) und Unternehmensführung/Governance (G). In den vergangenen Jahren haben diese Aspekte in der Öffentlichkeit, bei den Investoren und in der Politik stark an Aufmerksamkeit gewonnen. Dank einer erhöhten Transparenz sowie Fortschritten in der Informationsbeschaffung und -verarbeitung sind grosse Investoren heute in der Lage, diese Aspekte in ihrer Anlagetätigkeit zu berücksichtigen.

Um schwer einschätzbare Risiken in den ESG-Bereichen identifizieren und besser beurteilen zu können, führt PUBLICA jährlich eine detaillierte ESG-Risikoanalyse durch. Dabei wird jeweils ein einzelnes Thema spezifisch unter die Lupe genommen. Die Analyse soll aufzeigen, mit welchen Massnahmen ein Investitionsrisiko so weit reduziert werden kann, dass es verantwortbar wird, dieses Risiko einzugehen und die damit verbundenen Investitionen zu tätigen.

Bereits zweimal – in den Jahren 2015 und 2018 – untersuchte PUBLICA im Rahmen der ESG-Risikoanalyse die Auswirkungen des Klimawandels auf die Vermögensanlagen. Die wichtigsten Ergebnisse: 1. seit 2016 investiert PUBLICA nicht mehr in Kohleproduzenten; 2. seit Anfang 2020 verfügt PUBLICA über einen klimaeffizienten Aktienindex.

Im Gegensatz zu den bekannten Aktienindizes berücksichtigt ein klimaeffizienter Aktienindex nicht nur potenzielle Risiken. Der neue klimaeffiziente Aktienindex ist so konstruiert, dass er sowohl Chancen favorisiert als auch Risiken reduziert. Damit können Investitionen bei Unternehmen, die sich negativ exponieren, untergewichtet werden (Risikoreduktion), während Investitionen bei Unternehmen, die am besten auf die Klimarisiken vorbereitet sind oder über Technologien und Geschäftsmodelle zur Reduktion von Treibhausgasemissionen verfügen, übergewichtet (Chancenausbau) werden können. Neu am klimaeffizienten Aktienindex ist weiter, dass er unterschiedliche Klimaszenarien berücksichtigt, welche auch physische Chancen und Risiken beinhalten, und somit eine möglichst umfassende Abdeckung des Aktienportfolios gewährleistet.

Wir wissen nicht, wie sich die Klimaerwärmung effektiv entwickeln wird. Wir können aber aufgrund des heute verfügbaren Wissens Annahmen formulieren und diese in möglichen Szenarien abbilden. Denkbar sind beispielsweise folgende «Klimaszenarien»:

Klimaszenario 1

Es werden keine Massnahmen zur Begrenzung der Klimaerwärmung ergriffen und die Wirtschaft wächst unverändert weiter: In diesem Fall ist mit erheblichen physischen Risiken (und

¹ Kippeffekte des Klimawandels:

1. Die Klimaerwärmung bewirkt das Auftauen der Permafrostböden in der Tundra, wodurch zusätzliches Methan frei wird, was den Treibhauseffekt verstärkt.
2. Die Klimaerwärmung bewirkt ein Abschmelzen des Polareises, was zu mehr Wasseroberfläche führt, und da Wasser im Gegensatz zu Eis Wärme nicht abstrahlt, sondern aufnimmt, wird in der Folge noch mehr Wärme erzeugt.
3. Die Klimaerwärmung führt zu Hitze- und Trockenperioden, welche die Wälder weltweit schädigen, so dass sie ihre Funktion als CO₂-Speicher zusehends verlieren.



entsprechenden Kostenfolgen) zu rechnen. Eine ungebremste Klimaerwärmung wird unweigerlich zu Kippeffekten¹ und zu hohen Schäden an Gebäuden und Produktionsanlagen führen, die durch Unwetter und einen steigenden Meeresspiegel verursacht werden.

Klimaszenario 2

Es werden nur in einem begrenzten Rahmen oder spät Massnahmen zur Begrenzung der Klimaerwärmung ergriffen: Wenn Unternehmen und Investoren von unkoordinierten oder kurzfristigen Massnahmen überrascht werden, sind die physischen Risiken immer noch gross, weil die Akteure nur ungenügend darauf reagieren können. Nebst Kippeffekten wird es zu zusätzlichen Abgaben und Steuern kommen.

Klimaszenario 3

Es werden rasch wirksame Massnahmen getroffen und umgesetzt: Wenn global koordinierte und breit abgestützte Massnahmen ergriffen werden, haben die Akteure genug Zeit, um ihr Verhalten anzupassen. Dann kann die Klimaerwärmung begrenzt werden, so dass von moderaten physischen Risiken auszugehen ist. Unternehmen und Investoren können mit tragbaren Anpassungskosten rechnen.

Damit Investoren trotz einer schwer einschätz-
baren Entwicklung verantwortungsbewusst
investieren können, braucht es Steuerungsinst-

rumente, die dieser Situation gewachsen sind. Ein solches Instrument ist der klimaeffiziente Aktienindex. Um die Vorteile des neuen, klima-
effizienten Aktienindex aufzeigen zu können, sei zuerst auf die Schwachstellen der bisherigen Aktienindizes hingewiesen:

1. Es ist davon auszugehen, dass langfristige Chancen und Risiken im Zusammenhang mit dem Klimawandel (aufgrund der Komplexität der Auswirkungen des Klimawandels) in den heutigen Aktienkursen nicht angemessen reflektiert sind.
2. Es ist davon auszugehen, dass viele Investoren Risiken falsch bewerten, weil sie nicht zwischen Risiken regulatorischer Natur (Steuern, Verbote etc.) und Risiken physischer Natur (wetterbedingte Schäden an Gebäuden, Produktionsausfälle etc.) für Unternehmen unterscheiden.
3. Es ist davon auszugehen, dass bisherige Risikoanalysen mögliche Chancen des Klimawandels (neue Technologien, Dienstleistungen und Produkte) zu wenig abgedeckt haben.

Der klimaeffiziente Aktienindex gleicht die Schwachstellen in den bisherigen Aktienindizes aus, weil seine Konstruktion drei Messgrössen berücksichtigt:

1. Er deckt die regulatorischen Risiken ab: Zu den bedeutendsten regulatorischen Risiken gehört die Besteuerung von Massnahmen zur Reduktion von CO₂-Emissionen.
2. Er berücksichtigt technische Chancen: Es gibt heute weltweit fast 100 Millionen angemeldete Patente aus über 400 Patentkategorien, die alle eine Reduktion von Treibhausgasen bezwecken. Innovative und anpassungsfähige Unternehmen haben eine Perspektive und sind eine Chance für Investoren.
3. Er modelliert wetterbedingte physische Risiken (Produktionsausfälle und Schaden an Gebäuden und Anlagen) und wetterbedingte physische Chancen. Klimaveränderungen können – z. B. dank milderer Temperaturen – auch zu höheren landwirtschaftlichen Erträgen führen.

Der klimaeffiziente Aktienindex von PUBLICA ist klar definiert, lässt sich gut skalieren und ist nachvollziehbar sowie anpassungsfähig. Er ist ein effektives Steuerungsinstrument für die verantwortungsbewusste Vermögensverwaltung im Interesse der Versicherten und Rentenbeziehenden von PUBLICA.

PUBLICA erwartet, dass der klimaeffiziente PUBLICA-Aktienindex (mindestens) 30 Prozent tiefere Risiken und mindestens 30 Prozent

höhere Chancen als der alte Aktienindex bietet. Dabei bleibt das absolute Risiko des neuen, klimaeffizienten Aktienindex vergleichbar mit dem absoluten Risiko des bisherigen Aktienindexes.

Der von MSCI lizenzierte klimaeffiziente Aktienindex wurde in enger Zusammenarbeit mit diesem Indexanbieter entwickelt. Die verwendeten Klimadaten sind vorwiegend zukunftsgerichtet und stützen sich auf offizielle Daten von Regierungen und anerkannten internationalen Organisationen ab. Das Aktienvermögen von PUBLICA ist in über 50 Ländern und 9'000 Firmen investiert.

PUBLICA setzt ihren massgeschneiderten klimaeffizienten Aktienindex schrittweise um und wird diesen Prozess bis Ende 2021 abschliessen.



Weitere Informationen:

[publica.ch](#) › [Vermögensanlagen](#) › [Verantwortungsbewusst investieren](#) › [Klimawandel](#) › [Klimaeffizienter Index](#)



Zahlungstermine PUBLICA-Renten

Die Leistungen werden weiterhin so ausbezahlt, dass sie spätestens ab dem 10. des jeweiligen Monats auf dem Bank- oder Postkonto der anspruchsberechtigten rentenbeziehenden Person verfügbar sind.



Höhe der Ehegatten- und Lebenspartnerrente

In gewissen Fällen können die Hinterlassenleistungen gekürzt werden; beispielsweise dann, wenn zwischen der verstorbenen versicherten Person und der überlebenden Person ein Altersunterschied von mehr als 15 Jahren bestand. Weitere Informationen zu diesem Thema finden Sie im Vorsorgereglement Ihres Vorsorgewerks.

Reform der Ergänzungsleistungen: Anpassungen im BVG

Die Eidg. Räte haben die Ergänzungsleistungen einer Reform unterzogen. Per 1. Januar 2021 treten die neuen Bestimmungen in Kraft.

Die 2. Säule (das BVG) und damit auch PUBLICA sind von folgenden Anpassungen direkt betroffen:

- Beträge, die im Rahmen der Wohneigentumsförderung vorbezogen wurden, können neu bis zur Vollendung des 65. (bisher 62.) Altersjahres zurückbezahlt werden. Daher kann die Löschung der Veräusserungsbeschränkung im Grundbuch erst bei Vollendung des 65. Altersjahres erfolgen; dies sofern der Vorbezug nicht vorgängig bereits vollständig zurückbezahlt worden ist.

- Wenn der Arbeitgeber/die Arbeitgeberin das Arbeitsverhältnis auflöst und die betroffene Person das 58. (55., sofern es das massgebende Vorsorgereglement vorsieht) Altersjahr bereits vollendet hat, besteht die Möglichkeit einer Weiterversicherung in der bisherigen Vorsorgeeinrichtung (mit oder ohne weiteren Aufbau der Altersvorsorge).

Weitere Informationen folgen im Kundenmagazin Nr.2/2020.

Gesetzliche Information

Gestützt auf Artikel 65c Absatz 2 BVG: Einzelne geschlossene Vorsorgewerke in Unterdeckung

Per 31. Dezember 2019 befanden sich vier der sieben geschlossenen Vorsorgewerke der Sammeleinrichtung PUBLICA in einer regulatorischen Unterdeckung, d. h. der Deckungsgrad lag bei diesen unter dem Wert von 100 Prozent:

Die Unterdeckung entstand trotz des guten Anlageergebnisses 2019, da die Kassenkommission PUBLICA den technischen Zinssatz der geschlossenen Vorsorgewerke aufgrund künftig tieferer Ertrags-erwartungen und auf Empfehlung des Experten für berufliche Vorsorge per Ende 2019 auf 0,5 Prozent gesenkt hatte.

Für die Rentenbeziehenden ergeben sich dadurch keine Änderungen. Die laufenden Renten werden und können auch weiterhin ausbezahlt werden, sie sind garantiert. PUBLICA steht zwecks Beseitigung der Unterdeckung mit dem Eidg. Finanzdepartement im Kontakt. Wir werden zur gegebenen Zeit weiter informieren.

Deckungsgrade der vier Vorsorgewerke in Unterdeckung

Vorsorgewerk «Nur Rentner – Swisscom»	97,7%
Vorsorgewerk «Nur Rentner – Bund»	99,1%
Vorsorgewerk «Nur Rentner – angeschlossene Organisationen»	96,7%
Vorsorgewerk «Nur Rentner – freiwillig Versicherte»	95,6%



9 Fragen an den scheidenden Direktor Dieter Stohler

Sie verlassen PUBLICA vor Erreichen des ordentlichen Rentenalters. Macht Ihnen die Arbeit bei PUBLICA keinen Spass mehr?

Die Arbeit bei PUBLICA ist und bleibt spannend und anspruchsvoll. Aber nach acht dreiviertel Jahren ist es Zeit für einen Wechsel. Sowohl für die Unternehmung PUBLICA und deren Mitarbeitende als auch für mich persönlich.

Ich habe immer gesagt, dass ein CEO eines Betriebes wie PUBLICA nicht länger als zehn Jahre im Amt bleiben sollte. Immerhin habe ich es länger ausgehalten als meine PUBLICA-Vorgänger! Es war immer mein Ziel, darauf hinzuwirken, dass es mich für das operative Geschäft nicht mehr braucht. Das haben wir erreicht: Die einzelnen Geschäftsbereiche mit ihren ausgezeichneten Leitenden bzw. Geschäftsleitungs-Kolleginnen und -Kollegen arbeiten weitgehend selbständig, und das auf eine Weise, wie ich das wollte. Nämlich mit gewissen Gestaltungsfreiheiten auf allen Ebenen, was den Job interessant macht und die Eigenverantwortung fördert. Unsere Mitarbeitenden haben ein sehr grosses Know-how. Von der operativen Seite her bräuchte ich jetzt vor allem Digitalisierungskompetenzen, was nicht mein Spezialgebiet ist. Und da sind wir bei der persönlichen Komponente des Wechsels: Ich möchte mich wieder vermehrt den Vorsorgefragen zuwenden und den Anteil an Bürokratie und technischen Fragen dafür abbauen. Und ich gebe zu, dass die Verantwortung für ein 40-Mia-Unternehmen natürlich auch Spuren der Ermüdung hinterlassen hat. Als CEO ist man – gefühlt – 24 Stunden die Schaltzentrale, ich freue mich auf den Moment, diese per 1. Oktober einer Nachfolgerin bzw. einem Nachfolger übergeben zu können.



Dieter Stohler

Was machen Sie am 1. Oktober 2020 und danach konkret?

Die zweite Säule, der ich mein ganzes Berufsleben widmete, fasziniert mich weiterhin. Ich gründe die «Dieter Stohler Vorsorge GmbH» und werde verschiedene Mandate im Bereich der beruflichen Vorsorge betreuen, als Dozent, Berater und vor allem auch als Mitglied in Stiftungs- und Verwaltungsräten. Mein Motto heisst: Erfahrung weitergeben. Das Berufsbild eines «Profi-Stiftungsrates» von Pensionskassen fasziniert mich seit längerem, jetzt kann ich auch diesen Traum verwirklichen und meine Erfahrung in verschiedene Gremien und als Dozent einbringen. Zurzeit bekomme ich so viele Anfragen, dass ich bereits bald «ausgebucht» sein werde. Dabei wollte ich eigentlich auch im Sinne einer «Bogenkarriere» verfahren und die gesamte Arbeitsbelastung etwas reduzieren. Doch wenn einen das Fachgebiet begeistert, dann fällt das Neinsagen schwer. Ich freue mich jedenfalls auf den Wechsel, auf die Erweiterung meines Horizonts und auf neue persönliche Kontakte!

Wo steht PUBLICA im Zeitpunkt Ihrer Übergabe? Haben Sie Ihre Ziele und Vorhaben mit PUBLICA erreicht?

Auf der operativen Seite habe ich meine Ziele weitgehend erreicht. Wir konnten unnötiges

«Fett» abbauen, die Prozesse effizienter gestalten und Unnötiges weglassen, ohne unsere Dienstleistungen abzubauen. Die Kundin und der Kunde, sei es als versicherte Person oder als Arbeitgeberin, als Vorsorgewerk oder als Partnerfirma, wurde verstärkt ins Zentrum gerückt. Denn ohne Kunden gäbe es keine PUBLICA. Also weg von einer herablassenden Bedienung von

«Zwangskunden» zu einer partnerschaftlichen Zusammenarbeit. Dazu gehört auch der verstärkte Fokus auf die Kommunikation. Diese Arbeit trägt Früchte: Die Umfragen zur Kundenzufriedenheit bleiben auf hohem Niveau konstant, die Verwaltungskosten konnten gesenkt werden und PUBLICA besitzt einen ausgezeichneten Ruf. Vertrauen in die eigene Pensionskasse ist sehr wichtig und wertvoll, das muss täglich neu gewonnen werden mit zuverlässiger Arbeit und mit qualitativ hochstehenden Dienstleistungen. Dabei gilt ganz besonders: Transparenz schafft Vertrauen! Die von mir initiierten Informatikprojekte konnten erfolgreich durchgeführt werden. Lediglich in zeitlicher Hinsicht musste ich mich oftmals nach der Decke strecken und ich gebe zu, dass ich die Produktivsetzung des aktuellen Grossprojekts mit dem neuem Versicherten- und Rentenbeziehendenportal gerne noch vor Ort erlebt hätte. Aber auch hier sind die Vorarbeiten geleistet, das wird eine tolle Sache!

Auch auf der strategischen Seite haben wir die wichtigsten Hausaufgaben gemacht und aus dem schwierigen (Zins-) Umfeld wohl das Beste daraus gemacht. Mit einer Anlagestrategie und einer Umsetzung, die äusserst konsequent auf Diversifikation setzt, werden die Risiken minimiert. Auch die Klimarisiken werden bei

PUBLICA seriös evaluiert und in die Anlagestrategie einbezogen. Denn PUBLICA ist nur beschränkt risikofähig, was bedeutet, dass im Falle einer Unterdeckung die Sanierungslasten schnell sehr hoch würden, um wieder die verlangten 100 Prozent zu erreichen. Dass dies so ist, hängt mit der Bestandstruktur zusammen; PUBLICA hat im Vergleich mit anderen Pensionskassen einen recht hohen Rentneranteil. Also gilt es auch, die versicherungstechnischen Parameter (Umwandlungssatz, technischer Zinssatz) tendenziell vorsichtig festzulegen, was zu Anpassungen per 1. Juli 2012, 1. Januar 2015 und 1. Januar 2019 führte. Dass diese Umwandlungssatz-Senkungen von den Sozialpartnern so gut mitgetragen wurden, ist alles andere als selbstverständlich. Es bleibt für mich absolut positiv in Erinnerung, dass von allen Seiten, auch von den Versicherten her, grosses Verständnis für diese unbeliebten Massnahmen entgegengebracht wurde.

Es würde nicht zu mir passen, wenn ich nicht auch darüber berichten würde, dass ich nicht alle Ziele und Vorhaben erreicht habe. Im Bereich der Gewinnung von öffentlichen Betrieben als Neukunden von PUBLICA mussten wir unsere Anstrengungen auf Geheiss der Kassenkommission weitgehend einstellen, was zwar wiederum Kosten sparte. Auf lange Sicht, mit Blick auf den natürlichen Wegfall der geschlossenen Rentner-Vorsorgewerke und zur Aufrechterhaltung der Wettbewerbsfähigkeit der Sammeleinrichtung PUBLICA würde ich persönlich eine weniger defensive Strategie verfolgen. Ebenfalls bin ich der Ansicht, dass die gesetzlichen Rahmenbedingungen für die Durchführung der Vorsorge bei PUBLICA einer dringenden Überarbeitung bedürfen. Auch die teils emotional geführten Diskussionen über die Gesetzeskollision zwischen BVG und Bundespersonalgesetz kann man wohl nur mit einer regulatorischen Bereinigung lösen. Meine Vorstösse in Sachen Gesetzesanpassung sind leider immer wieder im Sand verlaufen, zumindest bisher.

Was würden Sie anders machen, wenn Sie nochmals bei PUBLICA anfangen könnten?

Ich würde vorgängig zusätzlich ein Ökonomie- und ein Informatikstudium absolvieren. Das wäre sicher von Vorteil gewesen, hier noch mehr mitzubringen. Aber so lernte ich vieles «on the job» dazu, wofür ich überaus dankbar bin. Da ich schon vorher u. a. als Geschäftsführer einer öffentlich-rechtlichen Pensionskasse tätig war, brachte ich viel Praxiserfahrung mit,

und auch Erfahrung mit politischen Prozessen. Das Spannungsfeld zwischen dem Gemeinwesen und «seiner» Pensionskasse, die paritätisch zu führen ist, war mir bestens bekannt. Ich wusste, auf was ich mich einliess ... So gehen würde ich nicht viel anders machen. Ich würde aber wohl im strategischen Bereich noch mehr bilaterale Beziehungen pflegen, um Befindlichkeiten abzuholen und Personen von meinen Ideen zu überzeugen versuchen.

Was hat Ihnen am meisten Freude bereitet?

Die Zusammenarbeit im Team von PUBLICA war sicher das Highlight. Ich hatte das Glück, mich mit fähigen, loyalen und innovativ denkenden Mitarbeitenden umgeben zu dürfen. Diese Umgebung mit einem Klima des konstruktiven Dialogs war für mich motivierend. Da entstanden auch Kamerad-, Freund- und Seilschaften. Das Team erlebte ich auch an vielen schönen und erlebnisreichen Anlässen mit den Mitarbeitenden. Den Wegfall des PUBLICA-Teams werde ich mit meinem Wechsel in die Selbständigkeit zweifellos vermissen.

Was hat Ihnen am wenigsten gefallen?

Am wenigsten gefallen haben mir diejenigen Momente, wo ich realisieren musste, dass machtpolitische Befindlichkeiten den Vorrang gegenüber betrieblichen, rechtlichen und sachlogischen Argumenten erhalten haben. Wenn so Gestalten verhindert wird und wir nur noch den Status Quo verwalten, kann das auf Dauer nicht gut gehen. Klar, dass in Einzelfällen so entschieden wird, das ist ja weder neu noch überraschend und kommt vielerorts vor. Das lernte ich zu akzeptieren. Aber gefallen tut es mir trotzdem nicht.

Die Welt ist im Umbruch, das Klima erwärmt sich, die Energiewende nicht mehr aufzuhalten. Und jetzt noch Coronavirus. Was bedeutet das für die Pensionskassen? Wie schätzen Sie die Zukunft der zweiten Säule in der Schweiz ein?

Die zweite Säule hat schon viele Krisen gemeistert, das wird auch diesmal nicht anders sein. Denn die berufliche Vorsorge baut auf starke und stabile Pfeiler: Sozialpartnerschaft und eine dezentrale Organisation. Wichtig ist, dass die Balance immer neu gefunden wird zwischen Beitragshöhe und -aufteilung, Leistungshöhe und Bilanzstabilität. Dass das Produkt «Altersrente» bei zunehmender Lebenserwartung und bei sinkenden Zinsen teurer wird und somit der Umwandlungssatz gesenkt werden muss(te), ist logisch. Und zwischendurch eine Krise mit Sanierungsbeiträgen zu überbrücken, ist zwar

nicht toll, hat aber bisher funktioniert und macht die zweite Säule eben risikofähig. Nebst Sanierungsbeiträgen gab es in der Vergangenheit ja auch das Gegenteil, nämlich die Verteilung von Überschüssen zur Leistungsverbesserung. Nach 35-jähriger Tätigkeit in der beruflichen Vorsorge bin ich überzeugt davon, dass Pensionskassen eine wichtige Rolle für den Wohlstand und die soziale Sicherheit in der Schweiz einnehmen. Voraussetzung ist, dass wir bereit sind, Anpassungen an veränderte Gegebenheiten vorzunehmen. Schade, dass auf der politischen Ebene die Anpassungen der gesetzlichen Rahmenbedingungen seit einiger Zeit kaum vorwärtskommen. Doch bleiben wir auch hier optimistisch.

Wie beurteilen Sie die Zukunft für PUBLICA?

PUBLICA ist ausgezeichnet aufgestellt und besitzt die Möglichkeit, sich als eine der führenden Pensionskassen in diesem Land zu behaupten. Dank unserer Grösse haben wir auch eine gute Kostenstruktur und sind im Prinzip wettbewerbsfähig. Unsere Mitarbeitenden, unsere Systeme und unsere Produkte sind top. Das Asset Management ist sehr innovativ, erfolgreich und nachhaltig unterwegs. Wir müssen einfach aufpassen, dass wir nicht meinen, dass das automatisch so bleiben würde. Insbesondere auf der regulatorischen Ebene müssen wir die Grundlagen der Pension Fund Governance verbessern und unsere Reglemente und Vorsorgeprodukte laufend den veränderten Bedürfnissen unserer Kundschaft anpassen. Hierzu müssen wir noch anpassungsfähiger und damit flexibler werden. Ich zweifle nicht daran, dass daran weiter gearbeitet wird. Dann wird PUBLICA weiterhin Erfolg haben, was ich mir sehr wünsche!

Was wollen Sie unserer Leserschaft noch mitteilen? Ihre letzte Gelegenheit!

Ich möchte allen herzlich danken für die tolle Zusammenarbeit! Ich durfte vom 1. Januar 2012 an eine grosse Unterstützung erfahren. Den oftmals komplexen und im aktuellen Umfeld nicht immer erfreulichen Angelegenheiten der Pensionskasse des Bundes PUBLICA sind Sie, liebe Leserin und lieber Leser, mit viel Verständnis begegnet und haben mit Ihrem Beitrag zum guten Funktionieren beigetragen. Ein besonderer Dank geht an meine Mitarbeitenden, an die Kassenkommission, an die paritätischen Organe der Vorsorgewerke und an die Arbeitgeber sowie an die Delegiertenversammlung und die Sozialpartner. Sie alle «mit im Boot» zu haben, hat dazu geführt, dass das Schiff mit dem Namen PUBLICA weiterhin auf Kurs ist.

Nicoletta della Valle

Direktorin – fedpol



Nicoletta della Valle

Wie sieht Ihr Arbeitsplatz aus?

Langweilig. Ein Tisch, ein Computer und für das Wenige, was noch nicht digital funktioniert, habe ich immer einen grünen Filzstift bereit. Das Rundherum hingegen ist spannend, denn ich arbeite im Multi-space-Büro. Gleich neben meinem Tisch hat der stellvertretende Direktor seinen

Arbeitsplatz und wir sind umgeben von unseren Stabsmitarbeitern und Stabsmitarbeiterinnen und Assistentinnen. Die Wege waren nie kürzer, die Absprachen nie effizienter. In einem Einzelbüro würde ich es nicht mehr aushalten.

Seit wann und weshalb arbeiten Sie bei fedpol?

Ich war von 2006 bis 2011 stellvertretende Direktorin und Ressourcenchefin von fedpol, 2014 bin ich als Direktorin zurückgekehrt. Schon das zeigt: fedpol hat mich gepackt. fedpol ist mehr als Polizei. Unsere Missionen sind nicht nur spannend, sondern auch vielfältig. fedpol bekämpft die Schwerstkriminalität, ermittelt im Auftrag des Bundesanwaltes in Bundesstrafverfahren. fedpol koordiniert und unterstützt die Kantone bei der Bekämpfung der transnationalen Kriminalität. Kriminalität macht ja weder vor Kantons-, noch vor Landesgrenzen halt. Umso wichtiger ist die Rolle von fedpol als SPOC¹ in der internationalen Polizeikooperation. Was viele nicht wissen: fedpol ist verantwortlich für die täglichen Arbeitsinstrumente von Polizei- und Migrationsbehörden wie die Fingerabdruckdatenbank oder das Fahndungssystem. Aber auch der Schweizer Pass und die Identitätskarte werden bei fedpol weiterentwickelt. Und schliesslich ist fedpol auch verantwortlich für den Schutz unserer Magistratspersonen. All das und die Verantwortung für rund 1'000 Mitarbeiter*innen und ein Budget von CHF 250 Mio machen meinen Job

so spannend. Jeder Tag ist anders, jeder Tag bietet neue Überraschungen. Bei uns heisst es: Die Lage bestimmt den Auftrag.

Wie erklären Sie Ihren Kindern (Ihren Freundinnen und Freunden), was Sie tun?

Die Kriminalität ist immer ein Abbild unserer Gesellschaft. Sie findet heute global und über alle Landes- und Kantonsgrenzen hinweg statt. Sie nutzt moderne Technologie. So rasant wie sich unsere Welt entwickelt, so tut es auch die Kriminalität. Es ist meine Aufgabe, fedpol dafür fit halten, fit zu machen. Zwei Beispiele: Um die Kriminalität von heute zu bekämpfen, müssen wir noch mehr in die nationale und internationale Kooperation investieren. Die Digitalisierung, die neuen Technologien beschenken uns riesige Datenmengen und diese erst noch verschlüsselt. Um die buchstäbliche Nadel im Heuhaufen zu finden, die Daten zu analysieren und rechtzeitig verfügbar zu machen, brauchen wir gut ausgebildete Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und kluge Technologien. Eine meiner Aufgaben ist es, die Politik davon zu überzeugen, fedpol die notwendigen Mittel – Ressourcen und Rechtsgrundlagen – zu geben, damit wir unseren Auftrag erfüllen können.

Woran merken Sie, dass Sie älter werden?

Leider bin ich nicht geduldiger geworden. Im Gegenteil. Aber ich merke, dass ich mehr und längere Erholungsphasen brauche. Ich brauche

leider immer noch viel Schlaf. Und wenn ich meinen Morgensport nicht mache, geht es mir schlecht und meine Mitarbeiter*innen leiden ... Ich bin nach wie vor sehr neugierig, lerne gerne und probiere jedes neue Gadget aus, wobei ich mir dann schon von den Jungen helfen lassen muss. Aber schon klar, ich werde älter, auch wenn ich

das oft selber nicht wahrhaben will. Es wird einem von jüngeren Mitarbeiter*innen oder den eigenen Kindern jeweils schonungslos aufgezeigt. Aber das Älterwerden hat auch viele Vorteile: die Erfahrung ist von nicht zu unterschätzendem Wert. Oft antizipiere ich Reaktionen und Ereignisse, die meine jüngeren Mitarbeiter*innen nicht einmal erahnen. Dann werde ich eben manchmal ungeduldig. Dann muss ich aufpassen, mich nicht wie eine grummelnde Alte zu verhalten und allen zu sagen, «seht Ihr, ich habe es Euch ja gesagt».

Wie sorgen Sie persönlich für Ihre Zukunft vor?

Es hat mich sehr gefreut, dass Frauen beim Bund nun auch bis 65 arbeiten dürfen. Aber Scherz beiseite. In meinem Job weiss frau nie, wann es zu Ende ist. Es ist ein klassischer Schleudersitz-Job. Deshalb führe ich seit Jahren eine sogenannte «Bucket-List» mit all den Sachen, die ich nach fedpol machen möchte: zum Beispiel mit meinem Mann zusammen einen Campingplatz mit Bar betreiben, eine kleine Radiostation, ein Unterstützungsprojekt für unterprivilegierte Jugendliche, Portraitzeichnen, Saxophonspielen, Tangotänzen, Kung-Fu und und. Und natürlich schaue ich regelmässig meinen PUBLICA-Plan an, damit ich mir all dies dereinst auch werde leisten können.

¹ Single Point of Contact

Das Geschäftsjahr 2019

Nach einem schwierigen Vorjahr erfreute sich PUBLICA 2019 einer Gesamtpformance von 8,98 Prozent. Sämtliche Hauptanlageklassen wiesen im vergangenen Jahr positive Renditen aus.

Langfristige Sicherstellung der Leistungsversprechen

Bereits zu Beginn des Jahres 2019 wirkten die wichtigsten und dringendsten Weichenstellungen zur langfristigen Sicherstellung der Leistungsversprechen: die Senkung des technischen Zinssatzes und der Wechsel auf die neuen Rechnungsgrundlagen «BVG 2015». Sie bewirkten, erwartungsgemäss, gleich zu Jahresbeginn eine Unterdeckung (Gesamtdeckungsgrad von 97,9 Prozent). Dank der positiven Entwicklung der Finanzmärkte war diese Unterdeckung jedoch nur von kurzer Dauer. Dies namentlich dank der Aktien, die weiter an Attraktivität zulegten. Sichere Anleihen wurden weniger stark nachgefragt und die Staatsanleihen erreichten 2019 beinahe historische Tiefstände. Die Rendite einer 10-jährigen Bundesobligation lag Mitte August bei -1,1 Prozent; Anzeichen, dass sich die Renditen aus Staatsanleihen stark erhöhen würden, gibt es bis heute keine.

Gesamtpformance von 8,98 Prozent

Auf währungsgesicherter Basis und auf Stufe des konsolidierten Gesamtvermögens erzielte PUBLICA 2019 eine Netto-Anlageperformance (nach allen Kosten und Steuern) von 8,98 Prozent (Vorjahr -3,26 Prozent). Auf den beiden Anlagestrategien (eine für die offenen Vorsorgewerke und eine für die geschlossenen Vorsorgewerke) wurden unterschiedliche Renditen erzielt: Während die Performance der offenen Vorsorgewerke 9,2 Prozent betrug, erreichten die geschlossenen Vorsorgewerke mit einem Aktienanteil von 10 Prozent eine Performance von 6,8 Prozent. Alle Hauptanlageklassen bei

PUBLICA leisteten 2019 einen positiven Beitrag an die konsolidierte Gesamtpformance. Die erfolgreichste Anlageklasse waren die Aktien mit einem Beitrag von 5,0 Prozent. Die Obligationen leisteten einen Beitrag von 2,9 Prozent an die Gesamtpformance, die Immobilien einen von 0,5 Prozent. Per 31. Dezember 2019 lag der Gesamtdeckungsgrad bei 104,1 Prozent (Vorjahr 101,2 Prozent).

Sinkender Verwaltungsaufwand

Der administrative Verwaltungsaufwand pro versicherte bzw. rentenbeziehende Person ist dank Investitionen in die Technologie und als Folge effizienterer Prozesse gegenüber dem Vorjahr gesunken. 2019 betrug der administrative Verwaltungsaufwand durchschnittlich 160 Franken (Vorjahr 171 Franken). Die Vermögensverwaltungskosten kamen 2019 mit 0,20 Prozent gegenüber dem Vorjahr (0,19 Prozent) leicht höher zu liegen, blieben aber insgesamt auf tiefem Niveau.

Vier geschlossene Vorsorgewerke in Unterdeckung

Basierend auf der erwarteten Rendite und auf Empfehlung des Experten für berufliche Vorsorge hatte die Kassenkommission beschlossen, den technischen Zinssatz der geschlossenen Vorsorgewerke per 31. Dezember 2019 auf 0,5 Prozent zu senken. Per Ende 2019 befanden sich deshalb vier der sieben geschlossenen Vorsorgewerke in einer regulatorischen Unterdeckung. Der Deckungsgrad aller geschlossenen Vorsorgewerke betrug per 31. Dezember 2019 konsolidiert 99,4 Prozent.

Portallösungen für die Online-Kommunikation

Die elektronische Kommunikation mit den Dialoggruppen wurde 2019 weiter ausgebaut. Nach den Arbeitgebenden verfügen nun auch die Mitglieder der paritätischen Organe und der Kassenkommission sowie deren Ausschüsse über einen geschützten elektronischen Zugriff auf ihre Dokumente. Weitere Schritte für den Ausbau der Online-Kommunikation mit den Versicherten und den Rentenbeziehenden sind 2019 eingeleitet worden.



Weitere Informationen:

publica.ch › Vermögensanlagen
› Anlageprozess

Der Geschäftsbericht 2019 von PUBLICA steht Ihnen als PDF zum Download unter publica.ch › Über uns › Fakten & Zahlen › Geschäftsbericht zur Verfügung.

Konsolidierte Betriebsrechnung

2019 mit Vorjahresvergleich, in CHF

	Anhang	31.12.2018	31.12.2019
Sparbeiträge Arbeitnehmende	5.2	483 613 976	512 060 088
Risikoprämien Arbeitnehmende		10 558 980	8 063 628
Kostenprämien Arbeitnehmende		165 900	175 450
Beiträge Arbeitnehmende		494 338 856	520 299 166
Sparbeiträge Arbeitgeber	5.2	736 518 012	828 294 226
Risikoprämien Arbeitgeber		95 696 824	72 487 872
Kostenprämien Arbeitgeber		18 007 508	18 192 904
Beiträge Arbeitgeber		850 222 344	918 975 001
Entnahme aus Arbeitgeber-Beitragsreserve zur Beitragsfinanzierung		- 124 544	- 118 451
Beiträge von Dritten		289 514	3 550 716
Einmaleinlagen und Einkaufssummen Versicherte	5.2	87 998 595	108 933 921
Auskauf Rentenkürzungen und Renteneinkaufssummen	5.4	47 115 033	45 795 296
Einmaleinlagen und Einkaufssummen		135 113 628	154 729 217
Einlagen Arbeitgeber-Beitragsreserve		2 508 000	1 843 962
Zuschüsse Sicherheitsfonds BVG		32 699	36 158
Ordentliche und übrige Beiträge und Einlagen		1 482 380 498	1 599 315 770
Freizügigkeitsleistungen		346 630 969	366 933 428
Einzahlungen WEF-Vorbezüge und Scheidungen		17 313 731	25 370 411
Einlagen bei Übernahme von Versichertenbeständen	1.6	10 240	100 000
Eintrittsleistungen	5.2	363 954 940	392 403 840
Zufluss aus Beiträgen und Eintrittsleistungen		1 846 335 438	1 991 719 609
Altersrenten		- 1 258 571 244	- 1 264 672 399
Hinterlassenenrenten		- 305 655 461	- 304 685 511
Invalidenrenten		- 27 760 129	- 27 213 114
Übrige reglementarische Leistungen		- 44 635 818	- 48 749 933
Kapitalleistungen bei Pensionierungen		- 215 256 409	- 160 677 188
Kapitalleistungen bei Tod und Invalidität		- 3 229 380	- 998 691
Leistungen aus Scheidung		- 1 045 599	- 1 899 683
Reglementarische Leistungen	5.4	- 1 856 154 039	- 1 808 896 520
Freizügigkeitsleistungen bei Austritt		- 453 295 774	- 445 001 663
Vorbezüge WEF und Scheidung		- 55 609 806	- 69 385 407
Übertragung von zusätzlichen Mitteln bei kollektivem Austritt		0	0
Austrittsleistungen	5.2	- 508 905 580	- 514 387 070
Abfluss für Leistungen und Vorbezüge		- 2 365 059 619	- 2 323 283 590
Bildung (-) / Auflösung (+) Vorsorgekapital Versicherte	5.2	129 765 898	- 1 044 026 832
Bildung (-) / Auflösung (+) Vorsorgekapital Rentenbeziehende	5.4	- 81 651 072	- 1 597 049 787
Bildung (-) / Auflösung (+) technische Rückstellungen	5.5	- 226 798 272	969 856 721
Verzinsung des Sparkapitals	5.2	- 156 635 006	- 193 606 734
Bildung (-) / Auflösung (+) Arbeitgeber-Beitragsreserve	6.11	- 3 305 273	15 056 673
Bildung (-) / Auflösung (+) Vorsorgekapitalien, technische Rückstellungen und Beitragsreserven		- 338 623 725	- 1 849 769 959
Überschussanteile für Vorsorgewerke aus interner Rückversicherung	5.1	3 800 387	4 742 157
Überschussanteile für Vorsorgewerke aus internem Betrieb PUBLICA		837 721	1 533 036
Vorsorgewerke		4 638 108	6 275 193
Erhaltene Risikoprämie interne Rückversicherung brutto	5.1	6 370 331	4 295 502
Erhaltene Kostenprämie interner Betrieb PUBLICA brutto		18 173 408	18 368 354
Betrieb PUBLICA und Rückversicherung PUBLICA		24 543 740	22 663 856
Ertrag aus Versicherungsleistungen		29 181 848	28 939 050
Bezahlte Risikoprämien Vorsorgewerke für interne Rückversicherung	5.1	- 6 370 331	- 4 295 502
Bezahlte Kostenprämien Vorsorgewerke für internen Betrieb PUBLICA		- 18 173 408	- 18 368 354
Nachschuss Kostenprämien aus nicht-technischen Rückstellungen		- 613 856	- 24 345
Beiträge an Sicherheitsfonds		- 4 268 352	- 5 009 513
Vorsorgewerke		- 29 425 948	- 27 697 714
Rückerstattung Überschussanteile aus Rückversicherung PUBLICA	5.1	- 3 800 387	- 4 742 157
Rückerstattung Überschussanteile aus Betrieb PUBLICA		- 223 865	- 1 508 691
Betrieb PUBLICA und Rückversicherung PUBLICA		- 4 024 252	- 6 250 849
Versicherungsaufwand		- 33 450 200	- 33 948 563
Nettoergebnis aus Versicherungsteil		- 861 616 257	- 2 186 343 452
Nettoerfolg Flüssige Mittel	6.8	- 111 814	4 265
Nettoerfolg Forderungen	6.8	0	0
Nettoerfolg Verbindlichkeiten	6.8	- 752 388	- 870 951
Nettoerfolg Geldmarkt	6.8	- 3 660 879	- 5 949 793
Nettoerfolg Obligationen Eidgenossen	6.8	9 983 008	59 990 854
Nettoerfolg Obligationen CHF ex Eidgenossen	6.8	5 300 084	104 908 978
Nettoerfolg Staatsanleihen Industrieländer ex Schweiz	6.8	15 293 746	119 424 623
Nettoerfolg Inflationsgeschützte Staatsanleihen	6.8	- 81 078 912	105 953 783
Nettoerfolg Öffentliche Unternehmensanleihen ex CHF	6.8	- 130 747 827	310 571 731
Nettoerfolg Private Unternehmensfinanzierungen	6.8	- 17 332 740	83 898 503
Nettoerfolg Private Infrastrukturfinanzierungen	6.8	7 190 477	58 770 774
Nettoerfolg Staatsanleihen Schwellenländer Hartwährungen	6.8	- 65 680 239	163 108 807
Nettoerfolg Staatsanleihen Schwellenländer Lokalwährungen	6.8	- 79 220 432	139 305 338
Nettoerfolg Private Immobilienfinanzierungen	6.8	2 201 436	2 029 629

	Anhang	31.12.2018	31.12.2019
Nettoerfolg Aktien Schweiz	6.8	- 76 734 471	335 480 652
Nettoerfolg Aktien Industrieländer ex Schweiz	6.8	- 564 797 769	1 229 365 440
Nettoerfolg Aktien Schwellenländer	6.8	- 397 180 394	391 984 403
Nettoerfolg Edelmetalle	6.8	- 12 477 435	135 608 434
Nettoerfolg Immobilienanlagen Schweiz	6.8	195 594 138	206 604 740
Nettoerfolg Immobilienanlagen International	6.8	6 417 355	16 343 601
Vermögensverwaltungsaufwand	6.10	- 74 333 201	- 79 656 526
Nettoergebnis aus Vermögensanlagen	6.8	-1 262 128 259	3 376 877 285
Bildung (-) / Auflösung (+) Nicht-technische Rückstellungen	7.3	- 18 390 448	- 22 362 885
Sonstiger Aufwand		- 534 670	- 803 314
Sonstiger Ertrag		351 213	1 000 607
Allgemeine Verwaltung	7.2	- 17 554 964	- 16 480 281
Marketing und Werbung	7.2	- 19	0
Makler- und Brokertätigkeit	7.2	0	0
Revisionsstelle	7.2	- 261 173	- 218 093
Experte für berufliche Vorsorge	7.2	- 149 822	- 176 903
Aufsichtsbehörden	7.2	- 86 754	- 91 601
Verwaltungsaufwand	7.2	- 18 052 732	- 16 966 877
Aufwandüberschuss (-) / Ertragsüberschuss (+) vor Bildung/Auflösung Wertschwankungsreserve		-2 160 371 154	1 151 401 364
Bildung (-) / Auflösung (+) Wertschwankungsreserve	6.3	2 128 760 646	-1 166 383 374
Aufwandüberschuss (-) / Ertragsüberschuss (+)		- 31 610 508	- 14 982 010
Aufwandüberschuss (-) / Ertragsüberschuss (+) Vorsorgewerke		- 32 205 333	- 17 778 899
Aufwandüberschuss (-) / Ertragsüberschuss (+) Rückversicherung	5.1	418 262	2 620 129
Aufwandüberschuss (-) / Ertragsüberschuss (+) Betriebskapital Betrieb PUBLICA und Rückversicherung	5.1/7.2	176 562	176 759
Aufwand (-) / Ertrags (+) -überschuss		- 31 610 508	- 14 982 010

Konsolidierte Bilanz

2019 mit Vorjahresvergleich, in CHF

	Anhang	31.12.2018	31.12.2019
Aktiven			
Flüssige Mittel		69 662 277	81 786 481
Forderungen		114 309 358	128 978 413
Geldmarkt		978 340 874	1 085 609 841
Obligationen Eidgenossen		2 952 568 917	2 781 143 208
Obligationen CHF ex Eidgenossen		4 372 724 263	4 316 942 802
Staatsanleihen Industrieländer ex Schweiz		4 375 413 867	4 400 821 542
Inflationsgeschützte Staatsanleihen		2 324 987 636	2 459 720 355
Öffentliche Unternehmensanleihen ex CHF		4 944 888 750	4 393 414 483
Private Unternehmensfinanzierungen		717 447 810	1 127 074 213
Private Infrastrukturfinanzierungen		491 702 562	961 490 436
Staatsanleihen Schwellenländer Hartwährungen		1 226 792 808	1 367 306 436
Staatsanleihen Schwellenländer Lokalwährungen		1 429 364 696	2 052 659 999
Private Immobilienfinanzierungen		125 620 769	121 956 315
Aktien Schweiz		1 168 094 246	1 262 492 958
Aktien Industrieländer ex Schweiz		5 619 767 904	6 411 321 954
Aktien Schwellenländer		2 961 421 397	3 081 266 017
Edelmetalle		880 049 597	883 539 248
Immobilienanlagen Schweiz		2 792 630 086	3 018 617 025
Immobilienanlagen International		440 515 565	1 057 550 052
Vermögensanlagen	6.4	37 986 303 383	40 993 691 776
Betriebsvermögen	7.1	17 437 205	18 214 237
Aktive Rechnungsabgrenzung		837 721	2 033 036
Total Aktiven		38 004 578 309	41 013 939 050
Passiven	Anhang	31.12.2018	31.12.2019
Freizügigkeitsleistungen und Renten		88 791 657	72 190 534
Andere Verbindlichkeiten		8 942 735	11 355 990
Verbindlichkeiten Betrieb	7.1	3 797 187	4 397 460
Verbindlichkeiten		101 531 579	87 943 984
Passive Rechnungsabgrenzung		871 711	285 843
Arbeitgeber-Beitragsreserve	6.11	46 351 942	31 295 268
Nicht-technische Rückstellungen	7.3	164 030 086	186 392 971
Vorsorgekapital Versicherte	5.2	16 364 776 391	17 602 409 957
Vorsorgekapital Rentenbeziehende	5.4	18 961 136 826	20 558 186 613
Technische Rückstellungen	5.5	1 905 017 194	935 160 473
Vorsorgekapital und technische Rückstellungen		37 230 930 410	39 095 757 042
Wertschwankungsreserve	6.3	397 794 692	1 564 178 062
Freie Mittel / Unterdeckung Vorsorgewerke		-32 205 333	-49 984 232
Freie Mittel / Unterdeckung Rückversicherung	5.1	10 816 204	13 436 333
Betriebskapital Betrieb PUBLICA und Rückversicherung	5.1/7.1	84 457 018	84 633 778
Freie Mittel / Unterdeckung / Betriebskapital		63 067 889	48 085 879
Total Passiven		38 004 578 309	41 013 939 050

Delegiertenversammlung PUBLICA: Gesamterneuerungswahl 2020

Die Delegiertenversammlung (DV) setzt sich aus 80 Arbeitnehmenden der bei PUBLICA angeschlossenen Arbeitgebenden zusammen. Die wichtigste Aufgabe der DV ist die Wahl jener acht Personen, welche die Arbeitnehmenden in der Kassenkommission PUBLICA vertreten. Die DV kann der Kassenkommission zu allen Belangen von PUBLICA Anträge stellen.

Die Kassenkommission, das 16-köpfige oberste Führungsorgan von PUBLICA, setzt sich paritätisch zusammen. Acht Personen werden von den Arbeitgebenden gewählt. Die Sitzverteilung richtet sich nach der Grösse der Vorsorgewerke.

Die Amtsdauer der Delegiertenversammlung beträgt vier Jahre. Im Hinblick auf das Ende der laufenden Amtsdauer per 31. Dezember 2020 findet vor Ende dieses Kalenderjahres eine Gesamterneuerungswahl statt.

Wahltag ist der 6. November 2020.

Die DV-Gesamterneuerungswahl wird ausschliesslich auf **elektronischem Weg (E-Voting)** durchgeführt.

Die Zahl der Delegierten pro Wahlkreis richtet sich nach dem Anteil des Deckungskapitals der einzelnen Vorsorgewerke am gesamten Deckungskapital von PUBLICA.

Sitzverteilung

Wahlkreis 1:

Bund: 60 Sitze

Wahlkreis 2:

dezentrale Bundesverwaltung (inkl. ETH-Bereich): 17 Sitze

Wahlkreis 3:

angeschlossene Organisationen: 3 Sitze

Wahlbüro

Gestützt auf das von der Kassenkommission am 17. November 2015 verabschiedete und 2017 revidierte Delegiertenwahlreglement hat die Geschäftsleitung PUBLICA am 4. Dezember 2019 zur Vorbereitung und Durchführung dieser Gesamterneuerungswahl das Wahlbüro bestellt und dessen Mitglieder ernannt. Es sind dies: Ursina Barandun (Unternehmenskommunikation), Leiterin des Wahlbüros; Corinne Geiser (strategischer Rechtsdienst), stellvertretende Leiterin des Wahlbüros; Silvia Husy (Unternehmenskommunikation) und Charles Zaugg (Qualitätsmanagement).



Weitere Informationen:

Alle für die Gesamterneuerungswahl der DV wichtigen Informationen werden zu gegebener Zeit auf publica.ch ›
Über uns › Organisation › Delegiertenversammlung publiziert



Maria Chiara Saraceni

Fürsprecherin

Bundesamt für Justiz BJ



Maria Chiara Saraceni (im «coronabedingten» Home-Office)

Ich schon bald in Pension? Das war doch erst noch so weit weg. Ich fühle mich doch noch so jung ...

Und doch: In vier Jahren ist es so weit, ich kann es nicht mehr vor mir selbst verheimlichen. Denn seit einiger Zeit kriege ich ein 50plus-Magazin und Kursangebote für die Vorbereitung auf die Pensionierung, Informationen über Seniorenwohnungen und Seniorinnenrabattkarten, Werbung für die reifere Haut.

Ich arbeite seit über 30 Jahren in der Bundesverwaltung als Fürsprecherin. Vor einem Jahr hatte ich die Chance, nochmals die Stelle zu wechseln und bin jetzt im Bundesamt für Justiz tätig. Dieser Wechsel war wie ein Vitaminkick! Neue Themen, neue Leute, neuer Arbeitsplatz. Deshalb wird es mir seltsam vorkommen, nicht mehr zu arbeiten. Einzig das frühe Aufstehen wird mir nicht fehlen. Ich bin ein Morgenmuffel und brauche ziemlich lange, bis ich in die Gänge komme.

Was ich am meisten vermissen werde, ist der Kontakt zu anderen Menschen. Deshalb habe ich mich bereits erkundigt, was es für Möglichkeiten gibt, um nicht plötzlich da zu stehen und nicht zu wissen, was ich mit meiner Zeit anfangen soll. Und ich habe festgestellt, dass es ein Riesenangebot an Freiwilligenarbeit gibt. Ich habe auch schon damit angefangen, in einem Altersheim in der Cafeteria zu arbeiten. Nach dem Motto: Etwas völlig Neues ausprobieren, das ich noch nie gemacht habe. Es gibt unzählige Gebiete, in denen ich mir vorstellen könnte, freiwillig zu arbeiten: Aushelfen bei Anlässen, Nachhilfe geben, Begleitung von Menschen mit Behinderungen, Leute im Spital

besuchen, in einem Museum aushelfen ... Einfach zu Hause rumsitzen, kann ich mir nicht vorstellen, auch weil mein Partner jünger ist und noch ein paar Jahre arbeiten wird.

Und dann kann ich endlich die Bücherbeigen neben meinem Bett, die schon bedenklich wackeln, abarbeiten. Nicht nur die Schlagzeile auf der ersten Seite der Zeitung, sondern den ganzen Artikel lesen. Den ganzen Tag im Pyjama verbringen und eine Serie bingewatchen. Spontan ein Apéro mit einer Bekannten, die ich zufällig getroffen habe, trinken gehen, ohne weiterhetzen zu müssen. Tonnenweise Kuchen backen. Für alle meine Lieben Pullover stricken. Zu Stosszeiten einkaufen gehen, nur dann ohne Stress.

Doch noch ist es nicht so weit und ich lebe im Moment. Und vielleicht kommt alles ganz anders und ich hüte Enkelkinder.



PUBLICA ist gerne für Sie da!

Bei allen Fragen zu Ihrem Vorsorgeverhältnis wenden Sie sich bitte direkt an Ihre persönliche Kundenbetreuerin oder Ihren persönlichen Kundenbetreuer bei PUBLICA. Sie finden den Namen, die E-Mail-Adresse und die Telefonnummer der für Sie zuständigen Person in den Kontaktangaben Ihres Vorsorgeausweises oder Ihrer Rentenbescheinigung sowie unter publica.ch in der Rubrik «Ihre Ansprechperson» Ihres Vorsorgewerkes.

Wir freuen uns auch, wenn Sie ein persönliches Gespräch mit uns wünschen. Für diesen Fall bitten wir Sie um eine rechtzeitige vorgängige Anmeldung bzw. Kontaktaufnahme per E-Mail oder Telefon, damit wir uns ausreichend Zeit für Sie nehmen können.

Ansprechzeiten

Montag – Donnerstag: 8.00–12.00 Uhr
und 13.30–17.00 Uhr

Freitag: 8.00–12.00 Uhr und 13.30–16.00 Uhr

Impressum

Herausgeberin

Pensionskasse des Bundes PUBLICA

Redaktion

Ursina Barandun, Pensionskasse des Bundes PUBLICA
ursina.barandun@publica.ch

Text und Konzept

Pensionskasse des Bundes PUBLICA
Noord, Agentur für Konzeption und Formgebung, Bern

Gestaltungskonzept

Noord, Agentur für Konzeption und Formgebung, Bern

Ausgabelayout

pomona., Visp

Bilder

Shutterstock
Beat Schweizer
Ruben Wytttenbach

Übersetzung

Marie Duisit (Französisch)
Silena Bertolino (Italienisch)
Pensionskasse des Bundes PUBLICA

Druck

Swissprinters AG, Zofingen

Auflagen

34'000 Ex. d / 8'600 Ex. f / 2'400 Ex. i
ISSN 2296-6595
Erscheint 2x jährlich
Bern, Mai 2020

Kontakt

Pensionskasse des Bundes PUBLICA
Eigerstrasse 57
3007 Bern
T + 41 (0)58 485 21 11
F +41 (0)58 485 21 13
info@publica.ch
publica.ch